

«Es war einmal...» EA-Sommerserie Teil 11

«Es war einmal...» – unter diesem Titel steht die EA-Sommerserie 2014. Bis am 19. August stellen wir in jeder Ausgabe ein Gebäude vor, das nicht mehr so genutzt wird, wie es ursprünglich der Fall war. Aus der Kaplanei wurde eine Wohnung, aus dem Schützen- ein Ferienhaus, aus der Käserei eine Werkstatt usw.

Die Serie sowie Fotostrecken finden Sie auch im Internet auf www.entlebucher-anzeiger.ch unter der Rubrik Serie/Sommerserie 2014.

In der nächsten Ausgabe: In Wolhusen wurde aus dem Gebäude einer Freikirche ein Restaurant.



Erwin Stalder zeigt, wo seine Werkhalle zu stehen kommen wird.



Im SBB-Güterschuppen hat Franz Rösli ein grosses Lager eingerichtet.

Es war einmal ein Bahnhofareal... und heute sind hier zwei Unternehmen aktiv

«Noch immer halten in Hasle die Regionalzüge. Das Bahnhofareal aber ist vermietet beziehungsweise verkauft. Im Güterschuppen ist die Stallbaufirma Franz Rösli zu Hause, auf dem Aussenareal das Baugeschäft Erwin Stalder.

Text und Bild Josef Küng

Der 1914 erstellte Güterschuppen am Bahnhof Hasle hat seine Form im Wesentlichen bewahrt. Im Innern aber hat sich vieles verändert, seit «Franz Rösli Melk- und Stalltechnik» hier eingezogen ist. Das ist mehr als 25 Jahre her.

Franz Rösli in Miete

«Anfänglich teilte ich den Schuppen mit der SBB, seit 2005 habe ich ihn allein zur Miete», erzählt Franz Rösli. Schritt für Schritt baute er das Gebäude um, vor allem im Innern. Er legte zusätzlich Zwischenböden ein und erstellte zwei Produktionsräume zur Metallbearbeitung. Hier entstehen Einrichtungen für Rindviehställe: Fressgitter, Liegeboxen, Ab-

trennungen, Spezialanfertigungen und vieles mehr. Diese werden anschliessend bei den Kunden montiert, sei es in Neu- oder in Umbauten.

Der altherwürdige Schuppen dient aber auch als Lagerraum. In etlichen Regalen, Gestellen, Kisten und vielen Schubladen lagern Melkmaschinenteile, Halterungen, Verschlüsse, Befestigungsmaterial in vielen Grössen und Formen. «Oft kommen Landwirte hierher, suchen sich das passende Teil aus und montieren es dann selbst.» Kurz und gut: Auf den beiden Stockwerken hat Franz Rösli all das vorrätig, was er zur Verarbeitung braucht oder der Kundschaft direkt verkauft.

Nur ein klitzekleines Räumchen im zweiten Stock ist ungenutzt. «Die Bähnler brauchen das noch als Büro; mir würde es dazu nicht dienen», sagt Franz Rösli. Schön aber ist, dass hier noch immer ein grosses, etwas vergilbtes Bild hängt, das an die vergangene Zeit erinnert: Es ist eine Aussenaufnahme des Güterschuppens. – Apropos aussen: Auch auf dem Aussenareal, zum Teil auf dem Gelände von Erwin Stalder, lagert Franz Rösli Material. Das sind einer-

seits vorfabrizierte Teile wie Absperrungen oder Paneele, aber auch solche, die bereits verarbeitet sind.

Gute Lage am Dorfrand

Insgesamt ist der bald 50-jährige Unternehmer, der noch zwei Fest- und einen Teilzeitangestellten im Team hat, mit der Situation am Bahnhof Hasle sehr zufrieden. «Hier kann man sehr gut zu- und wegfahren; es hat viel Platz. Zudem sind wir nahe am Dorf und trotzdem et-

«Wir sind nahe am Dorf und trotzdem etwas weg von der Hauptstrasse.»

Franz Rösli

was weg von der Hauptstrasse.» Auch sein Wohnhaus an der Oeschtorstrasse liegt sehr nahe. Hier erledigen er und seine Frau die anfallenden Büroarbeiten. Zur Familie gehören Seline, Franz und Fabienne. Franz hat dieses Jahr die Lehre als Metallbauer abgeschlossen. Er arbeitet weiter in seinem Lehrbetrieb in Wolhusen, unterstützt aber in seiner Freizeit seinen Vater tatkräftig.

Mit dem Geschäftsgang ist Franz Rösli zufrieden. In der Landwirtschaft werde derzeit mehr investiert als auch schon. «Dazu haben auch die Tier-

schutzvorschriften beigetragen mit neuen Bestimmungen für Lagerlängen und Standbreiten.» Statt Anbindeställen entstehen heute weitgehend Laufställe. Die Zahl der produzierenden Betriebe geht zurück; dafür werden die Ställe grösser. «Die Zeit mit sieben, acht «Chueli» ist definitiv vorbei», bilanziert Franz Rösli.

Erwin Stalder hat gekauft

Ein grosser Teil des Bahnhof-Areals in Hasle gehört nicht mehr den SBB, sondern dem Baugeschäft von Erwin Stalder. Der Schüpfheimer Unternehmer kaufte im Jahr 2011 ein rund 4000 Quadratmeter grosses Grundstück, das sich auf 160 Metern entlang des Gleises Richtung Schüpfheim hinzieht.

Erwin Stalder erlernte in der Entlebucher Baufirma Arnet den Maurerberuf. 1987 machte er sich selbstständig. Der heute 53-jährige Unternehmer beschäftigt 15 Festangestellte, darunter vier Lehrlinge. Geschäftlich ist Stalder in allen Sparten des Hochbaus aktiv: Er erstellt Ein- und Mehrfamilienhäuser, landwirtschaftliche Bauten, besorgt Umbauten und Renovationsarbeiten usw.

Das Areal in Hasle dient dem Baugeschäft als Werkhof. Material, das von den Zulieferfirmen nicht direkt auf die Baustellen transportiert wird, wird hier gelagert. Auch Fahrzeuge und Bausteinlager stehen hier. In Randzeiten kommen auch immer wieder Kunden vorbei, die selber etwas bauen: Sie holen beispielsweise Zement, Armierungseisen oder was immer sie benötigen. «Derzeit kann ich mich nicht über mangelnde Arbeit beklagen», hält Stalder erfreut fest. Es laufe in allen Bereichen sehr gut.

Werkhalle geplant

Erwin Stalder bezeichnet den derzeitigen Zustand des Werkhofs als «ein bisschen chaotisch». Doch damit soll es bald schon vorbei sein. «Nächsten Winter werden wir hier eine Werkhalle bauen. Das bringt Ordnung ins Ganze und hat den Vorteil, dass die täglich benötigten Dinge nicht mehr im Freien lagern, sondern gedeckt sind.»

Auch personell wird es auf Neujahr eine Änderung geben: Sohn Lukas, 27-jährig, wird ins Geschäft eintreten. Als Polier und Bauführer in Ausbildung ist er darauf bestens vorbereitet. «Wenn diese Neuerungen umgesetzt sind, werde ich auch die Geschäftsadresse samt Büro nach Hasle verlegen», sagt Erwin Stalder. Zurzeit ist die Firma im Oberberg, Schüpfheim, domiziliert.

Bevor Erwin Stalder das Grundstück in Hasle erworben hatte, lagerte er seine Materialien in einer alten Scheune im Siteberg, Gemeinde Schüpfheim. «Der Kauf des Areal am Bahnhof Hasle war ein sehr guter Schritt», zieht er Bilanz. «Wir sind hier vergleichsweise zentral gelegen, haben im Winter weniger Probleme mit den Strassenverhältnissen und befinden uns in einer Gewerbezone, was eine Weiterentwicklung des Unternehmens erleichtert.»

damals

Das Hasler Bahnhofgebäude wurde vor hundert Jahren erstellt

Rückblick Die Bahnlinie durchs Entlebuch – im Streckenabschnitt von Langnau nach Luzern – wurde 1875 eröffnet. In unserer Region entstanden damals fünf Stationsgebäude, nämlich in Wiggen, Escholzmatt, Schüpfheim, Entlebuch und Wolhusen. Die Haltestelle Schachen wurde 1933 gebaut, Doppelschwand-Romoos 1934, Werthenstein 1935.

Hasle zahlte 100 000 Franken

Auch Hasle verfügte nicht von Anfang an über ein eigenes Bahnhofgebäude.

Dazu kam es erst im Jahr 1914 – also vor hundert Jahren. Wie Emil Emmenegger in den «Blättern für Heimatkunde aus dem Entlebuch» (Jahrgang 1976) festhält, liess sich Hasle diese Aufwertung einiges kosten: Die Gemeinde zahlte den Schweizerischen Bundesbahnen 100 000 Franken.

Gemäss «Inventar historischer Bahnhöfe» der SBB erhielt Hasle 1914 ein sogenanntes «Aufnahmegebäude» mit angebautem Güterschuppen, das demjenigen von Brittnau-Wikon stark ähnelte.

Seit 2003 fernbedient

Die Güterschuppen hatten mit der Zeit immer geringere Bedeutung. Als die SBB vor ca. 15 Jahren den Dienst «Cargo domizil» aufgaben, wurden sie vermietet. Wie sich Toni Schmid, ehemaliger Bahnhofsvorstand in Schüpfheim, zudem erinnert, wurde im Dezember 2003 auf der Strecke Luzern-Trubschachen auch die Bedienung der Bahnhöfe aufgegeben; die Linie wird seither von Luzern aus fernbedient. Hasle hatte schon seit Längerem keinen festen Bahnhofsvorstand mehr gehabt. Den

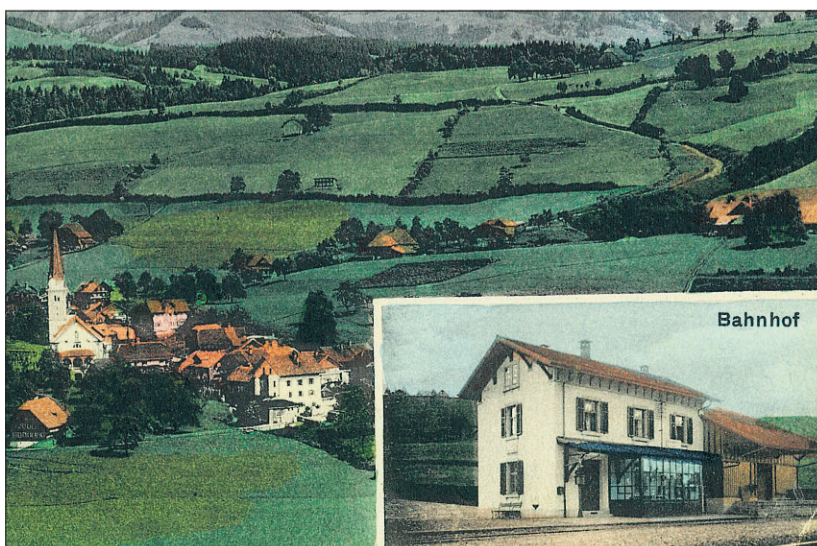
Dienst versahen zuletzt Betriebsdisponenten ohne feste Stationszuweisung.

Vermietet und verkauft

In Hasle hält aber nach wie vor stündlich ein Regionalzug in Richtung Langnau bzw. Luzern. Das Gebäude ist weiterhin im Besitz der SBB. Die Wohnung wird vermietet, ist zurzeit aber nicht besetzt. Den Güterschuppen hat Bruno Fankhauser in Miete. Einen grossen Teil des Bahnhofareals haben die SBB 2011 an Erwin Stalder veräussert (siehe Hauptartikel). [kü.]



Das Bahnhofgebäude Hasle wurde 1914 erstellt. Das Bild rechts ist ein Ausschnitt einer Postkarte aus der Sammlung von Manfred Aregger, abgestempelt 1916. Damals war die Linie noch nicht elektrifiziert. Links das Gebäude heute. [Bilder zVg/kü.]



Das Bild rechts ist ein Ausschnitt einer Postkarte aus der Sammlung von Manfred Aregger, abgestempelt 1916. Damals war die Linie noch nicht elektrifiziert. Links das Gebäude heute. [Bilder zVg/kü.]